



# Warum gerade ein Waldkindergarten

Stand 11.2008

Waldkindergarten "Die Waldfrüchtchen" Altstadt e.V.  
Postfach 11 64  
63669 Altstadt

[info@die-waldfruechtchen.de](mailto:info@die-waldfruechtchen.de), [www.die-waldfruechtchen.de](http://www.die-waldfruechtchen.de)

Bankverbindung: IBAN DE79 506616390005062047, BIC GENODEF1LSR  
VR Bank Main-Kinzig-Büdingen

Vereinsregister: Amtsgericht Friedberg VR 1876, Steuer-Nr. 3425054692

## Warum gerade ein Waldkindergarten?

Im Folgenden haben wir einige Argumente aus der Fachliteratur zusammengestellt. Die einzelnen Argumente stehen dabei in wechselseitigem Zusammenhang mit pädagogischen Studien und weisen folgende Gesamtheiten auf:

- a. Waldkindergärten bilden ein **Gegengewicht** zu unserer von technischen Abläufen bestimmten Lebenswelt. Ihre ausgleichende Funktion erstreckt sich auf alle lebenswichtigen Bereiche.
- b. Der Wald ist in besonderem Maße geeignet, die **nachteiligen Auswirkungen** der heutigen Konsum- und Mediengesellschaft auf die Entwicklung von Kindern **auszugleichen** (z.B. Haltungsschäden, Konzentrationsschwierigkeiten, Aggressionen durch Bewegungsmangel und Reizüberflutung).
- c. Erziehung im Waldkindergarten bedeutet **ganzheitliche Erziehung und Förderung**.

### Die wichtigsten Argumente im Überblick:

- Zur **ganzheitlichen Erziehung** im Waldkindergarten gehört, dass die Inhalte eines herkömmlichen Kindergartens nicht vernachlässigt werden. Dazu gehören beispielsweise die rhythmisch-musikalische Erziehung und die Vermittlung von Geschichten, Kreisspielen und Aufführungen. Die künstlerisch/ästhetische Förderung greift vorwiegend auf Materialien aus der Natur zurück.
- Feuer, Wasser, Luft und Erde gehören zu den existentiellen Lebensgrundlagen des Menschen. Das Erleben und der Umgang mit diesen Elementen und den Naturerscheinungen wie Hagel, Schnee, Regen und Nebel bereichert das Kind in seiner **Gesamtpersönlichkeit**.
- Alle fünf Sinne des Kindes - **Sehen, Hören, Riechen, Schmecken und Fühlen** – werden durch die Vielfalt der natürlichen Umgebung angeregt. Die Intelligenz des Kindes wird dadurch auf breitester Basis gefördert.
- Der Aufenthalt in der freien Natur ermöglicht **Erkenntnisse aus erster Hand**. Eigene Erfahrungen mit allen Sinnen anstelle von "Projektionen aus zweiter Hand" geben Selbstwertgefühl, insbesondere emotionale Stabilität. Dies ist eine der besten Voraussetzungen, später in der Gesellschaft konstruktiv und kreativ zu handeln.
- Das Kind lernt vorwiegend über das eigenständige Tun, Erproben, Erfinden und Erleben. Dies fördert **selbständiges Lernen**, was in unserer heutigen komplexen Welt immer wichtiger wird.
- Die **Phantasiekräfte des Kindes** können sich ohne den Einfluss von perfektioniertem und technisiertem Spielzeug frei entfalten.
- **Stille** ist in der heutigen Zeit ungewohnt. Gerade der Wald ist ideal, Stille zu erleben, zu lauschen und sich für feinste innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren. Dies ist von unschätzbarem Wert z.B. für die Schulung des Wahrnehmungsvermögens, das Finden von Stabilität durch innere Ruhe und für die Förderung der Konzentrationsfähigkeit.
- Das **"Verweilen können"** bei einer Tätigkeit, bei einer Beobachtung entsprechend dem individuellen Bedürfnis des Kindes, schafft intensive Erfahrungs-, Erinnerungs- und Identifizierungswerte.
- Die Natur bietet eine Vielfalt an **Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungsanreizen**. Die Kinder können im Wald ihren **Bewegungsdrang frei ausleben**. Durch die Weite des Waldes können sie die Möglichkeiten und Grenzen Ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit erfahren. Durch Klettern und Laufen auf unterschiedlichsten Untergründen, Hänge hinab rutschen usw. wird die Geschicklichkeit geschult.
- Die Förderung im **psychomotorischen Bereich** findet unter idealen Bedingungen statt. Durch intensives Bewegen wird die Entwicklung der Sprachfähigkeit und des Denkvermögens begünstigt.
- Die Bewegung in frischer Luft bei jeder Witterung fördert die **Gesundheit** und stärkt das **Immunsystem**. Erfahrungsberichte belegen, dass die Kinder sehr selten an Erkältungskrankheiten und Allergien leiden, da der Aufenthalt im Wald bei den unterschiedlichsten Witterungsbedingungen zur Stärkung des Immunsystems beiträgt.
- Im Waldkindergarten können die Kinder aus eigener Anschauung die Notwendigkeit von **Regeln** erfahren, sie nachvollziehen und ihren Sinn erleben (z. B. keine süßen Getränke, da sie Wespen anziehen).

- Jedes Mitglied der Gruppe ist in besonderem Maße als Helfer und Wissensvermittler gefordert. Auf der Basis eines "echten Aufeinanderangewiesenseins" wird die **soziale Kompetenz** der Gruppe und des Einzelnen gestärkt.
- Ein Kindergarten ohne "Türen und Wände" hilft, dass sich **Aggressionen** gar nicht erst aufbauen und zu einem Stresszustand führen, sondern sich auf angemessene Weise kreativ umwandeln lassen. Die relativ kleine überschaubare Gruppe bietet ideale Möglichkeiten, soziale Konflikte konstruktiv zu lösen.
- **Verhaltensauffällige Kinder** haben die Chance aufgrund neuer Erfahrungen und Erlebnisqualitäten neue Verhaltensmuster aufzubauen.
- Die **Achtung vor der Natur** und das sich Begreifen als Teil der Natur weckt Gefühle der Geborgenheit, Vertrautheit und Verantwortung im Kind.

## Historie

Die Gründung von Natur- und Waldkindergärten ist eine Reaktion auf die veränderte Lebenssituation unserer Kinder. Diese Kindergärten gelten als die innovativsten Bildungseinrichtungen im Vorschulalter, zudem sind sie ein ökologisches und ökonomisches Thema der Gegenwart und Zukunft. Die Persönlichkeit eines Menschen erhält ihr Fundament in der Kindheit, Natur und Waldkindergärten stärken und stabilisieren in besonderer Weise die kindliche Entwicklung. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur erleben und erfahren die Kinder die wechselseitige Abhängigkeit von ihr. Sie erfahren sich als Teil des Ganzen. Noch im Erwachsenenalter werden diese Kinder durch die Erfahrungen, die sie mit der Natur gemacht haben, geprägt sein. Sie werden diese lieben, achten und schützen. Die Natur ist der ideale Bewegungsraum für die Kinder. Wald- und Naturkindergärten fördern in selbstverständlicher Weise die Bewegung und die körperlichen Aktivitäten der Kinder.

Die primäre pädagogische Kraft ist die Natur selbst. Durch unbegrenzten Raum, Stille und Zeit (äußerer Rahmen) werden Kinder in der Entwicklung ihrer emotionalen Stabilität, ihrer Konzentrationsfähigkeit und Ausgeglichenheit angemessen unterstützt. Im direkten, kontinuierlichen Kontakt zur Natur üben Kinder Umsichtigkeit und Rücksicht mit ihr, es werden Gefühle von Vertrautheit in Bezug auf Pflanzen, Tiere, Erde und Wasser entwickelt, um sich letztendlich in der Natur „zu Hause“ zu fühlen. Die Kinder sollen durch die Möglichkeit vielfältige eigene Erfahrungen zu machen, Vertrauen und Mut in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, aber auch ihre persönlichen Grenzen erleben.

Die Natur bietet reichhaltige Auswahl an Spielmaterialien und Spielzeug. Die Kinder konsumieren nicht, sondern haben die Möglichkeit selbst kreativ zu sein und sich ständig auf neue Situationen einzustellen und dafür Lösungen zu finden. Dies fördert das soziale Lernen in der Gruppe. Auch Kinder mit motorischen Auffälligkeiten haben durch unzählige Gelegenheiten im Wald die Möglichkeit, ihre Defizite auszugleichen und sich bestmöglich weiterzuentwickeln. Durch allerlei Erfahrungsmöglichkeiten bei Wind und Wetter erlernen Kinder einen wachsamem und fürsorglichen Umgang mit sich, der Gruppe und ihrer Umwelt. Kinder haben die Chance, auf grundlegende, sich permanent wandelnde Lebensprozesse aufmerksam zu werden und die Vielfalt der Natur im Jahreszyklus zu erleben.

Unsere Kinder wachsen heute in einer reizüberfluteten Umwelt auf. Sie wissen wohl, wie man einen Fernseher, Videorecorder und einen Computer „bedienen“ kann, jedoch sehr wenig von Abläufen in der Natur. Wenn doch, dann fast nur aus zweiter Hand. Die Kinder sitzen viel auf Stühlen und bewegen sich sehr viel weniger als noch vor einigen Jahren. Dadurch kommt es schon bei den Kleinsten vermehrt zu Haltungsschäden. Unsere Kinder werden jeden Tag für Stunden mit akustischen und visuellen Reizen überschüttet. Sie sind anfällig für Infektionskrankheiten, Allergien, Haltungsschäden usw.

Durch die Gründung eines Waldkindergartens möchten wir Kindern, Eltern und Mitarbeitern/innen die Möglichkeit geben, sich wieder auf die einfachen Dinge des Lebens zu konzentrieren: auf die Natur!

Wir wollen erleben,

- was Natur bedeutet!
- wie Tier und Mensch im Zusammenklang mit der Natur leben können!
- wie wir die Natur schützen!

Die Kinder, die einen Waldkindergarten besuchen, leben mit der Natur. Dadurch wird der Grundstock für folgende Dinge gelegt:

- Übernahme von Verantwortung über die Natur
- Schärfung des Naturbewusstseins
- Sensibilisierung für Vorgänge, die in der Natur und • auch bei uns selbst ablaufen
- die Kinder bewegen sich freier
- Stärkung des körperlichen und seelischen Gleichgewichtes
- Stärkung der Harmonie zwischen Körper, Geist und Seele
- Stärkung des Selbstwertgefühles
- Förderung der Kreativität und der Konzentrationsfähigkeit
- Stressabbau
- Förderung des Wahrnehmungsvermögens, Stärkung des Immunsystems
- Förderung der gesamten Fein- und Grobmotorik sowie auch der anderen Sinne

Ein enger Kontakt zu den Eltern wird angestrebt. Dazu gehören Elternarbeit unterschiedlichster Themenstellungen genauso wie Einzelgespräche und Hausbesuche. Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Festen, Ausflügen und themenorientierte Projekte sind fester Bestandteil der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Aus medizinischer Sicht ist der regelmäßige Aufenthalt in der Natur eine Notwendigkeit, denn es stärkt das Immunsystem des Körpers. Damit werden die körpereigenen Kräfte mobilisiert, sie können mit krankheitsbedingten Erregern schneller und nachhaltiger fertig werden. Die überheizten Räume, in denen wir leben, spielen und arbeiten, erschweren oft diesen Effekt. Weiterhin wurde auch festgestellt, dass die Bewegung in der Natur hilft, Stress abzubauen. Für Kinder bedeutet dies geringere Lärmbelastung als in geschlossenen Räumen, weniger Reizüberflutung durch künstliche Farben und Düfte. Es ist beängstigend, wie viele Kinder heute unter stressbedingten Erkrankungen wie Schlaflosigkeit, Nervosität, Magenverstimmungen und Kopfschmerzen leiden. Ein Drittel der Kinder erhalten heute regelmäßig Medikamente. Viele Kinderärzte stellen bei Kindern vermehrte Haltungsschäden und Übergewicht fest.

Im Wald gibt es keine Tische und Stühle, und das kommt dem natürlichen Drang der Kinder, sich zu bewegen, entgegen. Die verschiedenen Untergründe und Ebenen ermöglichen den Kindern, ihre gesamte Motorik im Laufe eines Vormittages in Anspruch zu nehmen. Dadurch beugen wir Haltungsschäden und Übergewicht vor.

Lehrerinnen stellen vermehrt fest, dass Schulkinder unter Legasthenie (Lese- und Rechtschreibschwäche) und Dyskalkulie (Rechenschwäche) leiden. Auch hier ist oft der Bewegungsmangel und fehlende natürliche Stimulierung der Sinne in den ersten Lebensjahren verantwortlich. Jean Ayres, Psychologin und Beschäftigungstherapeutin, beschrieb in ihrem Buch „Bausteine der kindlichen Entwicklung“, wie wichtig die Bewegung für die Entwicklung des Gehirns ist.

Das Spielen in Wald und Natur mit den einfachen Dingen wie Holzklotz, Tannenzapfen, Gräsern oder das Erleben von Abenteuern in Höhlen, Bäumen und mit anderen Kindern kann einem späteren Suchtverhalten vorbeugen. Der Psychotherapeut Ekkehard Schiffer schrieb in seinem Buch „Warum Huckleberry Finn nicht süchtig wurde“, wie wichtig diese natürliche Umgebung in der Natur für die Kinder ist. Kinder, die eine solche Kindheit hinter sich haben, gehen selbstbewusster und gestärkt von Natur- und Waldkindergarten in die Schule.